

Gemeinsam aufbrechen in die Zukunft – Klimaschutz in der Gemeinschaft  
Fastenaktion für Klimaschutz und Gerechtigkeit 2025 – 4. Woche



*Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht;  
geh hin und sündige hinfort nicht mehr (Johannes 8, 11)*

### Stärke Gemeinschaft

Wie können wir unsere Gemeinschaft nachhaltig stärken?

Liebe Fastenaktive.

Auch in den Herausforderungen und Krisen unserer Zeit gilt: Selbst, wenn ich negative Gefühle habe, muss ich dem Mitmenschen mit Achtung und Wertschätzung begegnen. Wenn ich mich meinen Vorurteilen und Ängsten stelle, bin ich bereit für neue Wege.

Ein fürsorgliches Miteinander beeinflusst die eigene Zufriedenheit. Das persönliche Glück hat mit jedem einzelnen zu tun, mit den Beziehungen, die wir pflegen und auch mit der Gesellschaft, in der wir leben. Wir sind zufrieden, wenn die Menschen und ihr Wohlergehen im Mittelpunkt stehen. Sozialer Zusammenhalt gelingt, wenn Menschen einander vertrauen, sich umeinander kümmern, sich aufeinander verlassen können. Man muss nicht neidisch sein, wenn man weiß, dass Chancengleichheit, Sicherheit und Zufriedenheit für alle garantiert sind. Wenn man sich in Notzeiten auf die Nachbarn und den Staat verlassen kann. Kommen all diese Dinge zusammen, fühlt man sich glücklich.

*Jesus aber sprach: So verdamme ich dich auch nicht;  
geh hin und sündige hinfort nicht mehr.*

Wenn Gott uns und unsere Mitmenschen nicht aufgibt, dann tun wir das auch nicht. Nehmen wir die Mühe auf uns, unser Leben für eine bessere Zukunft auszurichten.

- Lassen wir uns anstecken, von der Offenheit und vom Verzeihen.
- Gehen wir unvoreingenommen in Begegnungen.
- Blicken wir nach vorne und ermutigen andere.
- Suchen und nutzen wir Angebote in der Gemeinde, die helfen könnten, unsere Gemeinschaft zu stärken, Nachbarschaft erfahren - Begegnung erleben - Hilfe finden.

Herzliche Grüße und bleibt behütet  
Heinz-Jakob Thyßen

---

Heinz-Jakob Thyßen  
Umweltteam der Evangelischen Kirchengemeinde Johannes zu Rheine  
Sternstraße 5, 48429 Rheine, [www.johannes-rheine.de](http://www.johannes-rheine.de)  
E-Mail [h-j.thyssen@web.de](mailto:h-j.thyssen@web.de)

Weitere Informationen zur Fastenaktion für Klimaschutz und Gerechtigkeit  
<https://klimafasten.de/>  
<https://klimafasten.de/thema/wochenthemen/>  
[Plakat 4. Woche - Stärke.Gemeinschaft.](#)

Gemeinsam aufbrechen in die Zukunft – Klimaschutz in der Gemeinschaft  
Fastenaktion für Klimaschutz und Gerechtigkeit 2025 – 4. Woche

ohne Schuld  
Johannes 8, 1–11 (Basisbibel)



*Jesus aber ging hinauf zum Ölberg. Früh am Morgen kehrte er zum Tempel zurück. Das ganze Volk kam zu ihm. Er setzte sich und lehrte sie. Da brachten die Schriftgelehrten und die Pharisäer eine Frau herbei, die beim Ehebruch überrascht worden war. Sie stellten sie in die Mitte und sagten zu Jesus: »Lehrer, diese Frau da wurde auf frischer Tat beim Ehebruch überrascht. Im Gesetz schreibt uns Mose vor, solche Frauen zu steinigen. Was sagst nun du dazu?« Das fragten sie, um ihn auf die Probe zu stellen und dann anklagen zu können. Aber Jesus beugte sich nur nach vorn und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie nicht aufhörten zu fragen, richtete er sich auf und sagte zu ihnen: »Wer von euch ohne Schuld ist, soll den ersten Stein auf sie werfen!«*

*Dann beugte er sich wieder nach vorn und schrieb auf die Erde. Als sie das hörten, ging einer nach dem anderen fort, die Älteren zuerst. Jesus blieb allein zurück mit der Frau, die immer noch dort stand. Er richtete sich auf und fragte: »Frau, wo sind sie? Hat dich niemand verurteilt?« Sie antwortete: »Niemand, Herr.« Da sagte Jesus: »Ich verurteile dich auch nicht. Geh, und lad von jetzt an keine Schuld mehr auf dich.«*

Eine aufwühlende Erzählung. Auf frischer Tat gestellt, soll die Täterin verurteilt und nach althergebrachtem Gesetz bestraft werden. Die Situation ist aufgeladen: die Erniedrigung der Frau, die öffentliche Schuldzuweisung, der Fanatismus und die Verachtung der Menge sind zum Greifen, die Strafe lautet auf Steinigung. Wo Steine fliegen, liegt Hass in der Luft.

Es sind religiöse Führer, die versuchen, Jesus in diesen Konflikt hineinzuziehen. Jesu geht nicht auf die Konfrontation ein. Er geht nicht in einen offenen Streit oder hält eine energische Widerrede über die Rechtsauslegung. Jesus öffnet die Situation. Er verhält sich ruhig und lässt die Stimmung abkühlen. Erst auf weiteres Drängen hält er ihnen einen Spiegel vor. Die Worte Jesu fordern die Menge auf, nachzudenken und sich selbst zu prüfen: „Wer von euch ohne Schuld ist, soll den ersten Stein auf sie werfen!“

Nach und nach erkennen die Menschen, dass auch sie nicht ohne Fehler sind und verlassen den Platz. Der Aufruhr löst sich auf. Jesus bleibt mit der Frau zurück. Er kann sich jetzt in Ruhe zu ihr wenden. „Hat dich niemand verurteilt?“. Als sie bestätigt, dass niemand aus der Menge mehr da ist, sie zu verurteilen, sagt Jesus: „Ich verurteile dich auch nicht. Geh, und lad von jetzt an keine Schuld mehr auf dich.“

Jesus ändert nicht das Gesetz. Aber er stellt die Barmherzigkeit hier über das Recht. Die Erwartung, dass die Einsicht über die begangene Verfehlung zu einem besseren Verhalten führt, öffnet der Frau den Weg in ein neues Leben.

Weil Jesus Christus uns nicht verurteilt, lernen wir, Zusammenhänge und Möglichkeiten neu zu sehen. Er ermutigt uns: Ich traue dir die Veränderung, den Neubeginn zu! Du schaffst es, nicht mehr in alte Gewohnheiten zurückzufallen! Wo wir in dieser Weise Menschen begegnen, da wird die heilende Nähe Gottes erfahrbar. Wir werden neu beauftragt, Mitverantwortung zu übernehmen. Und wer eine solche Erfahrung gemacht hat, kann auch selbst andere anregen.

Ermutigung und Kraft zur Veränderung, wachsen nicht auf dem Boden von Vorwürfen und Verurteilungen. Im Nächsten erkenne ich den Menschen, der wie ich Schwächen hat, dem es schwerfällt, Veränderung anzugehen und zuzulassen. Aber dort sehe ich auch die Person, die mit mir unterwegs ist, mich begleitet und unterstützt.

## Stärke Gemeinschaft

### Wie können wir unsere Gemeinschaft nachhaltig stärken?



Die Lebensbedingungen der Menschen sollen weltweit mit gemeinsamem Handeln und in gemeinsamer Verantwortung verbessert werden.

#### **17 Nachhaltigkeitsziele – SDGs**

<https://www.bmuv.de/themen/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsziele-sdgs>

Ein entscheidender Schritt ist, gesellschaftlich und politisch verlässliche Entscheidungen zum Erhalt der Lebensgrundlagen zu treffen. Dies erfordert der Schutz der heute lebenden Menschen ebenso wie der Schutz der Zukunft der Generation.

*Auch der objektivrechtliche Schutzauftrag des Art. 20a Grundgesetz schließt die Notwendigkeit ein, mit den natürlichen Lebensgrundlagen so sorgsam umzugehen und sie der Nachwelt in solchem Zustand zu hinterlassen, dass nachfolgende Generationen diese nicht nur um den Preis radikaler eigener Enthaltensamkeit weiter bewahren könnten.*

*Die Schonung künftiger Freiheit verlangt auch, den Übergang zu Klimaneutralität rechtzeitig einzuleiten.*

(Bundesverfassungsgericht, 24. März 2021, Beschluss 1 BvR 2656/18)



#### **Ziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum**

**Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern**

Es geht um die Gestaltung einer nachhaltigen zukunftsfähigen Wirtschaftsweise, die gesellschaftlichen Wohlstand ermöglicht, an dem alle Menschen teilhaben. Ziel ist es, Ausbeutung und Entrechtung von Menschen zu beseitigen und mit Sozial-, Umwelt- und Menschenrechtsstandards bessere Lebensbedingungen für alle zu schaffen. Bereits 1968 forderten auf einer Tagung des Ökumenischen Rates der Kirchen junge, politisch engagierte Kirchenmitglieder verschiedener Konfessionen auch im Handel Rahmenbedingungen zu schaffen, die Frieden und weltweite Solidarität unterstützen.

Ökologisch gesehen leben und konsumieren wir aktuell weit über unsere Verhältnisse – für unseren Ressourcenverbrauch beanspruchen wir inzwischen mehrere Erden. Zwangsarbeit, Ausbeutung, Landraub, Krieg um Rohstoffe gefährden weltweit Leben und Wohlstand vieler Menschen. Im Konfliktland ebenso wie hier. Der Umstieg auf eine nachhaltigere und gerechtere Wirtschaft ist also eine dringende Notwendigkeit und Herausforderung, die auch in Lieferketten berücksichtigt werden muss.

Notwendig und möglich sind technische ebenso wie soziale Innovationen. Das geht von nachhaltigen Produktions- und Finanzierungsansätzen über nachhaltige und faire Konsumkonzepte bis zu Debatten darüber, wie viel Wachstum und Konsum genug ist. Diese Transformation unseres Wirtschaftssystems bezieht die betroffenen Akteure ein, insbesondere Gewerkschaften und Arbeitnehmervereinigungen, Unternehmen und Branchenverbände, Finanzinstitute und Politik.



**Ziel 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur**  
**Widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen,**  
**breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern**  
**und Innovationen unterstützen**

Dieses Nachhaltigkeitsziel fordert nachhaltige und widerstandsfähige Infrastrukturen: Abläufe umweltverträglich gestalten, Ressourcen effizient und in Kreisläufen verwenden, sozial gerechte Arbeitsplätze schaffen und Wohlstand garantieren, zuverlässige Infrastruktur schaffen und saubere Technologien nutzen bzw. selbst entwickeln.

Funktionierende Infrastruktur ist eine Grundlage für ein gutes Leben, eine produktive Wirtschaft und Industrie. Infrastruktur bedeutet nicht nur Straßen, Brücken oder Schienennetze, sondern auch (Hoch-) Schulen, die Versorgung mit Internet, Strom, Wasser oder öffentlichen Verkehrsmitteln. Von all diesen Faktoren hängt es ab, ob wir Einkommen haben, ob uns medizinische Versorgung oder gesunde Nahrungsmittel einfach zugänglich sind, und ob wir am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Im „Greentech“-Bereich spielt Deutschland heute eine wichtige Rolle – also bei der Entwicklung und Produktion von Technologien zum Umweltschutz und erneuerbaren Energien. Vor allem im Globalen Süden besteht großes Interesse an nachhaltiger Industrialisierung und einem Umstieg auf produktive, klimaverträgliche Industrien.

Es liegt im Interesse unserer Wirtschaft, dass die Länder des Globalen Südens an den Vorteilen einer nachhaltigen Industrie und Infrastruktur teilhaben können. So sichern sie langfristig Arbeit und Wohlstand. Wege hierzu sind Förderung nachhaltiger Investitionen der Privatwirtschaft, Aufbau von lokalen, bedarfsgerechten (Mikro-) Finanzsystemen für kleine und mittlere Unternehmerinnen und der Ausbau lokaler Wertschöpfungsketten.

### **Schritte zur Veränderung**

Bei gesellschaftlichen und politischen Entscheidungen ist stets auch die Zukunft der jungen, nachkommenden Generation zu beachten. Ihre Freiheit ist sonst in Gefahr. Das hat das Bundesverfassungsgericht 2021 festgehalten und rechtsverbindlich für jede Regierung formuliert (1 BvR 2656/18, Pressemitteilung Nr. 31/2021):

*Das Grundgesetz verpflichtet unter bestimmten Voraussetzungen zur Sicherung grundrechtsgeschützter Freiheit über die Zeit und zur verhältnismäßigen Verteilung von Freiheitschancen über die Generationen.*

- Für jeden und jede von uns bestehen vielfältige Möglichkeiten, Wasser und Energie einzusparen und Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen: beim Heizen, beim Autofahren, beim Wohnen, bei der Nutzung von Computer und Smartphone.
- Grüne Bürgerenergie, energieautarke Dörfer sind Beispiele für nachhaltige Energieversorgung in ländlichen Regionen in Europa und weltweit.
- Der Schutz von Wasser-Ökosystemen, eine gute Sanitärversorgung und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser sichern, ist angesichts des Klimawandels vordringlich.
- Setzen wir uns dafür ein, die Weichen für eine lebenswerte und gerechte Zukunft zu stellen. Politische und wirtschaftlichen Entscheidungen müssen den Schutz der Lebensgrundlagen der Jugend und der Menschen in den Regionen der Welt sichern.